

ten, so dringlich diese auch sein mögen, wenn der Vertreter Sowjetrusslands die Erörterung eines der Punkte verweigere, der für den Verlauf der Ereignisse in Spanien von besonderer Wichtigkeit sei. Eine Ausnahme hiervon würde nur für diejenigen Punkte gemacht, die mit der sofortigen Inkraftsetzung des Kontrollplans für Spanien zusammenhängen.

Kinobesuch in Bochum beliebt

Beweis: die Besucherzahlen der letzten vier Winter

Daß der Bochumer — und vor allen Dingen die Bochumerin — sehr gern in die Kinos geht, ist an sich nicht unbekannt. Wer will, der kann das Abend für sich selbst feststellen, wenn er nur einmal zwischen 10 und 11 Uhr durch die Hauptstraßen geht und sich den Strom der nach Hause eilenden Kinobesucher beseht. Aber aus solchen Beobachtungen lassen sich natürlich keine genauen Schlüsse ziehen; man kann daraus höchstens den Eindruck gewinnen, daß der Film in Bochum sehr zahlreiche Freunde und Anhänger besitzt.

In den Jahren des raschen wirtschaftlichen Niederganges hatten naturgemäß auch die Lichtspieltheater viele Rückschläge zu verzeichnen, zumal die zur Verfügung stehenden Filme zum Teil dem gesunden Volksempfinden nicht entsprachen. Damals bewegte sich die Gesamtkinobesuchszahl der Bochumer Kinos in den Hauptmonaten Oktober, November und Dezember immer um die Grenze von insgesamt 500 000 Besuchern im vierten Viertel des Jahres. Welcher Wandel sich auch auf diesem Gebiet mit dem wirtschaftlichen Wiederaufstieg und der Neuordnung des deutschen Films nach der Währungsreform vollzogen hat, beweisen am besten die Besucherzahlen für jeweils das vierte Viertel der Jahre 1933 bis 1936, die folgendermaßen aussehen:

1933:	517 794
1934:	636 037
1935:	656 924
1936:	716 744

Es ist also für das letzte Vierteljahr 1936 gegenüber dem gleichen des Jahres 1933 ein Ansteigen der Besucherzahl um 200 000 oder um zwei Fünftel zu verzeichnen. Eine bei näherer Überlegung in jeder Beziehung und nach den verschiedensten Richtungen hin erfreuliche Feststellung!

Einwohnerzahl weiter gestiegen

Bochums Bevölkerung im Februar 1937

Der Monatsbericht des Statistischen und Wahlamtes der Stadt Bochum für Februar 1937 gibt bekannt, daß die Einwohnerzahl der Stadt Bochum im Februar 1937 von 315 097 auf 315 207 gestiegen ist. 213 Geburten wurden geboren, 276 Personen starben. Die häufigste Todesursache lautete in 32 Fällen auf Altersschwäche. Weiter folgten Lungenerkrankungen mit 30, Herzkrankheiten und Tuberkulose mit je 25, Krebskrankheiten mit 21, Bronchitis mit 14 und Gehirnkrankheiten mit 13 Fällen. 7 Personen verunglückten tödlich, und 6 Personen begingen Selbstmord.

An Infektionskrankheiten wurden polizeilich gemeldet: Diphtherie 111 (144) Genickstarre 2 (1), Scharlach 39 (43), Unterleibstypus 1 (—), Ruhr 1 (—) und Lungentuberkulose 31 (46) Fälle. Die eingekammerten Zahlen beziehen sich auf den Vormonat. In den Bochumer Krankenhäusern betrug der Krankenbestand am Schluß des Monats Februar 1937 2281 gegenüber 2236 Ende Januar 1937.

6565 Arbeitsuchende

Ende Februar 1937 beim Arbeitsamt Bochum

Die Zahl der Unterstützungsempfänger beim Arbeitsamt Bochum Ende Februar 1937 betrug 2781, beim Wohlfahrtsamt 10 573. Insgesamt wurden beim Arbeitsamt unterstellt 7844 Personen und beim Wohlfahrtsamt 22 837 Personen. Am Schluß des Februar waren noch 5786 männliche und 779 weibliche Arbeitsuchende in Bochum vorhanden.

Ein Unglück kommt selten allein

Lastkraftwagenanhänger umgekippt — Fußgänger durch herabfallende Kiste schwer verletzt

Am 15. März, gegen 15.20 Uhr, geriet auf der Dortmundstraße der Anhänger eines Lastkraftwagens ins Schleudern. Der Lastkraftwagen fuhr gegen einen Lichtmast, der umgerissen wurde. Ein hundert Meter hinter dem Lichtmast kippte der Anhänger des Lastkraftwagens um. Ein Straßenpassant, der mit einem Handwagen die Unfallstelle passierte, wurde von einer Kiste, die vom Anhänger herunterfiel, getroffen und schwer verletzt. Der Verletzte, der eine Gehirnerschütterung, einen linken Ellenbogenbruch und eine Kopfverletzung erlitt, wurde mit einem Personenkraftwagen in das Städtische Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

Verkehrsunfall auf dem Bürgersteig

Am Dienstag mittags ereignete sich ein eigenartiger Verkehrsunfall an der Ecke Humboldt- und Alleestraße. Ein mit Baumaterial beladener Kraftwagen, dessen Ende von einigen Holzlatten um mehrere Meter über den Bürgersteig hinausragte, fuhr auf den Bürgersteig und streifte beim Einbiegen in die Alleestraße einen auf dem Bürgersteig gehenden Mann, der auf dem Boden geschleudert wurde und einen Oberarmbruch erlitt. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

Opferflodabieb unerkannt entkommen

In der Diebstahlschraube in Bochum-Altenbochum wurde am Dienstag vormittags das Schloß eines Opferflodes abgebrochen und der Opferflod geraubt. Dem Täter, der unerkannt entkommen ist, kann nicht viel Geld in die Hände gefallen sein, da der Opferflod vor kurzem noch geleast worden war.

Trotz des schlechten Februar-Wetters: Fortschritte im Bochumer Wohnungsbau. Im Februar wurden in Bochum 25 Wohnhäuser mit 76 Wohnungen fertiggestellt. Für weitere 13 Wohnhäuser wurde die Baugenehmigung beantragt.

Aufgepaßt, wer eine Heimparabüchse hat! Da die großen Silbermünzen zu fünf Mark und die Gine-Mark-Silbermünzen am 1. April 1937 ihre Gültigkeit als Zahlungsmittel verlieren, muß jeder, der eine Heimparabüchse hat, für sofortige Leerung sorgen, worauf die Städtische Sparkasse Bochum besonders aufmerksam macht.

7427 Schlachtungen für Bochum im Februar. Im städtischen Schlachthof wurden im Februar geschlachtet 773 Stück Rindvieh, 1061 Kälber, 6902 Schweine, 25 Schafe, 9 Ziegen und 5 Pferde. In diesen Zahlen sind Schlachtungen für das Stadtgebiet Herne enthalten, und zwar 142 Stück Rindvieh, 97 Kälber, 1100 Schweine und 9 Schafe.

Mit dem Motorrad gegen einen Lichtmast. Am Dienstag morgen fuhr ein Motorradfahrer auf der Ehrenfeldstraße mit dem Motorrad gegen einen Lichtmast, wobei der Soziusfahrer an beiden Armen verletzt wurde.

Ueberqueren des Fahrhammes an Kreuzungen immer besonders gefährlich. Am 15. März, gegen 8.15 Uhr, wurde eine männliche Person auf der Guckelstraße, Ecke Walteferstraße, beim Ueberqueren des Fahrhammes von einem Personenkraftwagen angefahren und am linken Bein leicht verletzt.

Mehr Raum für den Wochenmarkt

Zwei Häuser fallen am Platz „In der Krimm“



B.A.-Muthherr

Mit dem Abbruch der beiden Häuser links wird erheblicher Platz für den mittwochs und samstags auf dem Platz „In der Krimm“ stattfindenden Wochenmarkt gewonnen

Damit entfallen die Raumschwierigkeiten, die seinerzeit bei der Verlegung des Wochenmarktes von dem zum Auto-Parplatz der Innenstadt umgebauten Wilhelmplatz entfallen waren, weil der mehr langgestreckte Platz „In der Krimm“ die zweckmäßige Aufstellung der Markstände erzwang. Durch diesen Häuserabbruch wird natürlich nicht allein die Grundfläche der beiden Häuser gewonnen, sondern es kommt auch noch der Raum für die Hofe und Hinterhäuser dazu. Da die beiden Häuser und auch die Hinterhäuser zum Teil schon geräumt sind, ist mit baldigem Beginn der Abbrucharbeiten zu rechnen.

Pläne um die Gußstahlbahn

Die Höherlegung — Einführung des Triebwagenverkehrs Bochum — Herne
Wiedereröffnung des Bahnhofes Gußstahl

Als Vorbedingung für die Inangriffnahme des Umbaus des Bochumer Hauptbahnhofs und der damit in Verbindung stehenden weitreichenden Verkehrsveränderungspläne gilt die Höherlegung der Gußstahlbahn. Der erste Abschnitt dazu ist in Angriff genommen. Die Präsidentenstraße ist in das Gelände des Bochumer Vereins einbezogen worden, nachdem die dort vorhandenen Häuser abgebrochen worden sind. Für den Uebergangsbahnhof des Bochumer Vereins sind nun bessere Verhältnisse geschaffen worden. Umfangreiche Erdarbeiten werden ausgeführt, um das Gelände seinen Zwecken dienstbar zu machen. Von der Gußstahlstraße an bis zum Bahnhof soll die sogenannte „Gußstahlbahn“ als Hochbahn geführt werden, womit dann nach Vollendung dieser Arbeiten die Eisenbahnübergänge Gußstahlstraße, Allee, Diefkamp, Kott- und Marienstraße in den Verkehr kommen. Die Vorseitigung dieser verkehrsbehindernden Uebergänge ist eine immer dringlicher werdende Notwendigkeit.

Wenn auch die Vorarbeiten für die Höherlegung nun ernstlich in Angriff genommen werden, so werden doch einige Jahre vergehen, ehe das Vorhaben verwirklicht ist. Man wird alles tun, um die Arbeiten nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Bekanntlich bestand auf der Gußstahlbahn bis zum 27. Oktober 1921 auch Personenverkehr. Dann wurde er eingestellt. Auch auf der rheinischen Strecke Bochum — Herne hatte von 1872 bis 1896 ein Personenverkehr (mit dem zweistöckigen „Thomas-Wagen“) bestanden, der aber, als die Straßenbahnlinie Bochum — Herne im Jahre 1896 eröffnet wurde, eingestellt wurde. Als dann auch der Personenverkehr auf der Gußstahlstraße eingestellt und der Gußstahlbahnhof an der Alleestraße geschlossen wurde, bestand keinerlei direkter Eisenbahnverkehr zwischen Bochum und Herne. Das ist immer als ein Mangel empfunden worden. Neuerdings ist sowohl von Herne als von Bochum aus der Wunsch laut geworden, wieder einen direkten Eisenbahnverkehr zwischen Bochum und Herne einzuführen und den Bahnhof Gußstahl wieder zu öffnen. Damit in Verbindung möge auch ein unmittelbarer Eisenbahnverkehr Herne — Reddinghausen hergestellt werden. Man denkt dabei an einen Triebwagenverkehr, der am besten den Verkehrsinteressen der Städte Bochum, Herne und Reddinghausen gerecht werden könnte. In Herne rechnet man damit, daß schon in absehbarer Zeit am Herner Bahnhof erforderliche Umbauten ausgeführt werden. Herne würde es gleichgültig sein, ob der Triebwagenverkehr auf der Strecke Herne — Krimm — Gußstahl — Bochumer Hbf. erfolgt oder ob er über die alte Güterzugstrecke Herne — Krimm — Bochum-Nord vor sich geht — die Hauptfrage sei, daß Herne endlich auch durch die Eisenbahn wieder mit Bochum verbunden wird. Solchergehalt würde der lang ersehnte Nord-Süd-Verkehr in etwa schon herbeigeführt. Man kann nur wünschen, daß die Reichsbahn diese ohne allzu große Kosten durchführbaren Pläne wohlwollend prüft. Das nördliche Industriegebiet würde so näher an das Ruhrtal, diese Erholungsstätte der Industriebevölkerung, herangebracht, während andererseits die Bewohner des mittleren Industriegebietes besser zum großen Waldgebiet der Hardt und zum Halterner See gelangen könnten. Wer heute von Reddinghausen nach Bochum oder umgekehrt fahren will, muß entweder die zeitraubende Fahrt mit der Straßenbahn machen oder die umständliche Eisenbahnreise über Wanne mit oft recht langen Wartepausen dorthin selbst in Kauf nehmen. Die Essener, ohnehin für den Ausflugsverkehr von der Eisenbahn begünstigt, können, ohne in Wanne Anschlüsse abwarten zu müssen, durchfahren, das mittlere Industriegebiet mit der dichtesten Bevölkerung ist da immer zurückgefallen. Zwischen Reddinghausen, Herne und Bochum bestehen die mannigfaltigsten, engsten Beziehungen, denen der gegenwärtige Eisenbahnverkehr in keiner Weise gerecht wird. Ganz abgesehen von dem von Jahr zu Jahr wachsenden Ausflugsverkehr zwischen Ruhrtal und Hardt.

direkten Eisenbahnverkehr zwischen Bochum und Herne

Von heute auf morgen werden sich die Eisenbahnwünsche der drei Städte und ihres Hinterlandes nicht verwirklichen lassen. Ihre Geltendmachung aber ist notwendig, damit schließlich doch das geschieht, was geschehen kann.

Landjahr 1937 beginnt

440 Bochumer Kinder fahren aufs Land

Zum vierten Male öffnen im April rund 400 deutsche Landjahrlager ihre Türen, um 30 000 Jungen und Mädchen im Anschluß an ihre achtjährige Schulzeit für acht Monate aufzunehmen. Durch den Reichserziehungsminister Rüst ist der Beginn des Landjahres 1937 auf den 9. April festgelegt worden. Die Zahl der Jungen und Mädchen, die am Landjahr teilnehmen wollten, war allorts besonders groß, ein Zeichen für die Beliebtheit, deren sich das Landjahr bei der deutschen Jugend erfreut; aber nur ein geringer Teil konnte berücksichtigt werden. Insgesamt sind es in Südwestfalen 2850, darunter 1130 Mädchen und 1720 Jungen, die am 9. April d. J. die Fahrt ins Landjahr antreten werden.

Bekanntlich sind auch im Gau Westfalen-Süd 15 Landjahrlager vorhanden, und zwar vornehmlich im Sauerland, Siegerland und in der Soester Börde. Zur gleichen Zeit, wo die 2850 südwestfälischen Landjahrpflichtigen gen Osten fahren, rücken rund 1000 Landjahrjungen und -mädchen aus den Regierungsbezirken Magdeburg-Merseburg, Hildesheim und Osnabrück in die 15 südwestfälischen Landjahrlager ein.

Der Großteil der 2850 Landjahrpflichtigen Südwestfalens entfällt auf die Städte und insbesondere auf die Großstädte. So entsenden: Dortmund 693, Bochum 440, Herne 150, Witten 130, Bielefeld 135, Gelsenkirchen 135.

Ein Brand in Bochum im Februar. Die Berufsfeuerwehr wurde im Februar einmal zu Bränden alarmiert. Fünfundmal wurde die Feuerwehr zu Hilfeleistungen alarmiert, ohne daß eine Feuergefahr vorlag.

Der 21. März Ausnahmesonntag

Geschäftsoffen von 14 bis 18 Uhr

Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit, daß der 21. März 1937 als Ausnahmesonntag für den offenen Handel für die zum Polizeipräsidentenbezirk Bochum gehörigen Städte Bochum, Witten, Herne, Bielefeld, Gelsenkirchen und Witten bestimmt ist. Der Geschäftsverkehr ist an diesem Tage von 14 bis 18 Uhr zugelassen.

21 411 Stadttheater-Besucher

in den 30 Vorstellungen im Februar

Das Stadttheater gab im Februar 1937 26 Schauspiele und 4 Opernvorstellungen. Die Vorstellungen wurden von insgesamt 21 411 Personen besucht, und zwar die Schauspiele von 18 807 und die Opern von 2604 Personen. Die durchschnittliche Besucherzahl betrug für die Schauspiele 723 und für die Opern 651.

Udo Dammert (München)

Der Solist des Symphonie-Konzerts des Städtischen Orchesters am Donnerstag



Aufnahme: Städtisches Orchester

Nochmals wird auf das morgen, Donnerstag, 18. März, abends, im Stadttheater stattfindende Symphonie-Konzert des Städtischen Orchesters Bochum — Programm: 7. Sinfonie — aufmerksam gemacht. Programm: Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie in C-dur (Klarinetten); Peter Tschaikowski: Klavierkonzert in Es-dur — westdeutsche Erstaufführung —; Max Reger: Ballettsuite. Solist des Abends ist der Pianist Udo Dammert aus München, der in der vorigen Spielzeit hier in Bochum in einem Kammerorchester-Konzert einen großen Erfolg erlangte. Leitung: Städtischer Kapellmeister Professor Leopold Reichwein.

Am 19. März Freisprechung

der Industrie- und Arbeiterlehrlinge für den Bereich des Prüfungsausschusses Bochum

Am Freitag, 19. März, wird abends im Ernst-Moritz-Arndt-Haus an der Königsallee im Rahmen einer Feierstunde die Ausbildung der Lehrlinge und Freisprechung der Industrie- und Arbeiterlehrlinge für den

Erdal ist sehr gut!
Schuhcreme

Bereich des Prüfungsausschusses Bochum stattfinden. Der Abend steht im Zeichen des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer zu Bochum, Direktors Dr. M. A. Schiller, des Standortführers der I. N., Standort Groß-Bochum, Oberamtsführers Hans Strube, und des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses Bochum, Obergerichtsrats Jung, und ferner musikalische Darbietungen vor.

Das schöne Gesicht des Südparkes

An der Front der Königsallee



Aufnahmen: B.A.-Muthherr

Die erste Terrasse an der Front des Südparks zur Königsallee ist fertig! Darüber, daß sie in dieser Form mit den Bruchsteinmauern unvergleichlich schöner ist als das Bild der Mauern und Holzgitter, das sich früher bot, kann es gar keine Meinungsverschiedenheiten geben. Schon jetzt nicht, obwohl man bis jetzt natürlich nur das Erdreich und die Steine sieht und die wirkliche Veranschaulichung mit der Verpflanzung des Grüns und dem Plätschen im Frühling erst noch bevorsteht. Das andere Stück dieser Seite an der Königsallee ist noch im Bau, erfährt aber im Stil die gleiche Ausgestaltung.

einigen Na-
chten es er-
hoben Reber
g des Landes
e Schärfe der
Schleife die
lassen. Auch
es aus dem
fällen.
s rechten Flü-
n, forberte in
ndbedingte und
Ungarn eine
russischen Reich.
Ungarn, das
nerzahl habe
er nicht gegen
goldenen Hof-
Rebner mandie
de Verachtung
fälschlich als
Budapests, vor
gebunden, von
Mittelstädten

aufkunft

„Hindhu“

16. März.
des Dampfers
s der deutschen
tag ein Emp-
em Reichstatthalter
atthaller Gau-
eter aus Por-
n. Zahlreiche
bei. Direktor
utischen Afrika-
reichstatthalter
Schiff feinerzeit
Zeugnis aus,
autscher Schiff-
der letzte Gou-
afrika, beglück-
em gelungenen

Schlands

ung Degrelles
urteilt

16. März.
ein Urteil ge-
o i r“, die we-
s Degrelles zu
verurteilt wor-
de, der von
g nicht nur im
r früher symma-
che „im Solbe
it wurde dann
der schamlose
ohen innerpoli-
ungsfähig einem
teinzugelassen.

in London

re Befestigung
ffe

16. März.
in Staatsrates
mittelte, wer-
mannschaften an
englische Flotte
3000 Mann
der indischen
englischen Do-
n. In mehreren
das Militär,
aufhält, errich-
3 1/2 Kilometer

Königsströmung

ondon teilte am
er englischen
L i t t o n o -
affier M a i f f
reten in werde.

olis

16. März.
frühen Morgen
engagi nach dem
orum ar bei
ien führte. Die
Duce seine Reise
is ein, das im
verfündeten das
ramanki, einem
nfrüht wurde.
n Rundfunk über

Baldwin.

Der
mpfing Dienstag
nister Sandler.
ord-Majors von
Eden zu Ehren
festbankett.

Stellvertreter: Fritz

Hubert Post,
eddinghausen,
t und Unterbau-
schaft und Wlder:
Wiesbaden: Mar-
erg, Anselgen:
Bochum, Werl:
n-Rordorf, Bönn-
Werlener Angelegen-
in-Charlottenburg:
tag 6213. Vortrag
in Bochum, Alu-
re. A. gültig, nach-
Errechnungen der
und Samstags,
Eintragungen keine
Nachtrag.

14 Seiten

Eine neue Etappe

Der neue Flugstützpunkt „Friesland“

Ab Mitte dieses Jahres regelmäßige Überquerung des Nordatlantik

Reichspostminister Ohnesorge:
Deutschlands Pionierarbeit im Transocean-
Luftverkehr

Riel, 16. März. Prächtiges Sonnenwetter lag heute über Riel, als gegen Mittag auf der Howaldt-Werft der neue, für den Nordatlantik-Flugdienst der Deutschen Luftflotte erbaute schwimmende Flugstützpunkt „Friesland“ getauft wurde. Auf dem mit Flaggen geschmückten Gelände hatte sich die gesamte Gefolgschaft der Howaldt-Werft eingefunden. Gegen 12.30 Uhr erschienen die Ehrengäste, an ihrer Spitze der Reichspostminister Dr. Ohnesorge. In seiner Begleitung befanden sich außer Vertretern des Reichsluftfahrtministeriums Direktor Freireich von Gahlen, der Delegierte des Vorstandes beim Luftfahrtministerium Konrad, Direktor Lutz, der Atlantik-Flugbetriebsleiter Freireich von Gahlen, der Luftflottenführer der Kriegsmarine und der Behörden. Nach einer Ansprache des Direktors der Howaldt-Werft, Ueland, nahm Reichspostminister Dr. Ohnesorge an der feierlich geschmückten Taufzeremonie teil. Er führte u. a. aus:

„Wir übergeben heute ein Schiff seiner Bestimmung, das eine besondere Aufgabe im Seeverkehr zu erfüllen hat. Es ist das vierte Schiff dieser Art, das unter deutscher Flagge in fremden Erdteilen als schwimmender Flugplatz Verwendung finden wird und als solcher seiner Bestimmung für lange Zeit die deutsche Heimat ersetzen muß. „Friesland“, „Schwabenland“ und „Ostmark“ sind die Namen der ersten drei, und auf den Namen „Friesland“ wird das vor uns liegende, nach beider deutscher Schiffbaukunst erbaute Schiff getauft werden. Die Aufgabe der „Friesland“ im Transoceanflug wird aber eine besondere Note dadurch erhalten, daß während mit Hilfe der älteren drei Schiffe nur die Subatlantikküste besogen wurde,

mit Hilfe der „Friesland“ nunmehr die regelmäßige Überquerung des Nordatlantik durchgeföhrt werden soll. Bereits seit September 1936 sind die Probeflüge durchgeföhrt worden, wobei zu betonen ist, daß diese Flüge nach einem vorher festgelegten Plan und nicht etwa als Schönwetterflüge ausgeföhrt wurden.

Bei den nun Mitte dieses Jahres beginnenden Flügen über den Nordatlantik zwischen Europa und den Vereinigten Staaten soll die „Friesland“ zusammen mit der „Schwabenland“ für den Schleudersprung und Flugversuchsdienst eingesetzt werden. Es wird die „Schwabenland“ vor New York und die „Friesland“ bei Fort auf der Azoreninsel stationiert werden. Die zwischen diesen beiden Schiffen liegende Ozeanstrecke von etwa 4000 Kilometer muß durch die Flugboote ohne Zwischenlandung zurückgelegt werden. Ein jahrelanger Traum, die Überquerung des Nordatlantik mittels Flugbootes, wird zur Wirklichkeit. Und es gibt wohl kaum eine bessere Widerlegung des Vorwurfs, das neue Deutschland wolle sich von den übrigen Staaten in der Welt isolieren, als die nun einmal unangreifbare Tatsache, daß diese allein der Verbindung und der Verständigung der Völker dienende Einrichtung der Atlantik-Postflüge vom deutschen Volke unter Einsatz seiner besten Kräfte zuerst in Angriff genommen worden ist. Es ist sicher kein Zufall, daß die Stützpunkte in der Entwicklung der Atlantikflüge in die Jahre 1933 fielen. Und auch dieses vor uns liegende Schiff wäre wohl so bald nicht gebaut worden: wenn nicht 1933 ein großer Führer die Geschichte des deutschen Volkes in seine Hand genommen hätte. Nach ihm, der führt dem Kreis der deutschen Völker unter deutscher Flagge allein Selbstentwurf und Vereinfachung unserer deutschen Völkern und Flugzeugbestellungen. Lassen Sie uns, meine Volksgenossen, unsere ganze Dankbarkeit, Verehrung und Liebe für unseren Führer zusammenfassen in den Ruf:

Unserem geliebten Führer Adolf Hitler ein dreifaches Sieg-Heil!“

Nach der Ansprache des Reichspostministers taufte die dienstälteste Angestellte der Luftflotte, Fräulein Margarethe Krause, das Schiff auf den Namen „Friesland“.

Die „Friesland“ ist ein Motorschiff von etwa 6500 Bruttoregistertonnen. Es wird bei den Azoren den Postdienst der Deutschen Luftflotte führen und von dort aus die Großflugzeuge nach New York abfliegen, wo die bisher im Subatlantik verweilende „Schwabenland“ liegen soll.

Das nennt man Karriere

Vor zwölf Jahren gelang es dem Londoner Schüler Gohber, der ein eifriger Radio-Bastler war, als erstem,

ein Kurzwellengespräch mit Australien zu führen. Nach beendeter Schulzeit bekam er eine Stelle beim Londoner Rundfunk und jetzt wurde er zum Chefingenieur in Indien ernannt, wo er 350 Millionen Menschen das Wunder des Rundfunks verschaffen soll.

Erholung für 200 000 Mütter:

Aus der Sozialarbeit der NSD. 1936

Berlin, 16. März.

Entsprechend der großen Bedeutung, die der Familie im nationalsozialistischen Staat beigemessen wird, steht die Betreuung von Mutter und Kind im Mittelpunkt der Sozialarbeit der NSD. Im Jahre 1936 hat die NSD. 308 Müttererholungsheime belegt und darin 69 876 Müttern Ferien verschafft. 7061 Säuglinge und Kinder begleiteten ihre Mütter. Die Müttererholungsheime wurden im Mai 1934 aufgenommen. Seit diesem Termin konnten 175 892 Mütter verschickt werden. Dabei sind nicht eingerechnet die Tausende von Müttern, die in der Familie absolut unabhängig sind und die in den überall geschaffenen örtlichen Erholungsstätten Ruhe und Entspannung fanden. Dabei handelt es sich in erster Linie um Mütter mit mindestens zwei Kindern. Soweit nicht Verwandte oder Nachbarn sich um den verwaischten Haushalt kümmern können, sorgt die NSD. für „Urlaubsvertretung“, indem sie sich mit der NSD-Frauenarbeit, dem weiblichen Arbeitsdienst oder dem BDM in Verbindung setzt. In diesem Zusammenhang sei noch auf die Hilfs- und Beratungsstellen der NSD. hingewiesen, von denen 1936 insgesamt 25 669 vorhanden waren. Diese Stellen wurden vom 1. Januar bis zum 30. September 1936 von 2 741 390 Frauen aufgesucht.

Die Deiche gebrochen

Die Sturm- und Wasserfluten über Frankreich
Paris, 16. März.

Der Schaden der Sturmflut- und Unwetterverwüstungen ist in ganz Frankreich, besonders aber an der Westküste, sehr beträchtlich. In vielen Gegenden sind die Deiche gebrochen. Zahlreiche Häuser sind unter Wasser und teilweise eingestürzt. Große Gebietsflächen sind überschwemmt, der Saatensaat ist verloren. Die in Rochefort-sur-Mer in Garnison liegenden tunesischen Schiffe sind alarmiert und an den gefährdeten Stellen eingekerkert worden. Die meisten Straßen und Wege des Meeresufers sind zerstört oder durch Hochwasser überflutet. Der Schaden ist sehr groß. Die Schifffahrt liegt völlig still. Fast alle Flüsse führen wieder Hochwasser. Die Rhône hat bei Avignon alle tiefergelegenen Stadtviertel überschwemmt. Die Uferstraßen liegen unter Wasser. In aller Eile wurden die notwendigen Sicherungsmaßnahmen getroffen. Auch aus Lyon werden Überschwemmungen der Flüsse, die durch die dauernden Regenfälle Hochwasser führen, gemeldet.

Lawinschäden in den Dolomiten

Mailand, 16. März.

Eine Lawine hat am Falzarego-Bach in den Dolomiten das Hotel Falzarego, in dem sich vier Personen befanden, verschüttet. Einer Rettungsaktion gelang es nach großen Anstrengungen, die Verschütteten zu befreien, doch ist die Köchin ihren Verletzungen erlegen. Auch weitere Lawinschäden werden aus den italienischen Alpen gemeldet. Am Simplon ist ein Schneeschaufler von einer Lawine verschüttet worden. In Val Dorezzo bei Bressia sind drei Arbeiter, die eine Stromleitung ausbessern wollten, von einer Lawine erfasst worden. Der Rüttler konnte sich selbst aus dem Schnee befreien und Hilfe holen. So gelang es, seine Kameraden lebend zu bergen.

Peinliche Verwechslung

Was einem in der Eile passieren kann

Aussig, 16. März.

Dah jemand durch einen verzweiferten Lauf noch im letzten Moment den Zug erreicht, ist nichts Seltenes. Gewöhnlich nehmen auch die Reisenden keine besondere Notiz von dem atemlos ankommenden Fahrgast. An dem erlebte dieser Tage ein Passagier in Aussig an der Elbe, der sich, als bereits die Türen der Waggon mit

lautem Krachen geschlossen wurden, noch an einem stillen Ort des Bahnhofgebäudes befunden hatte. Er hatte gerade noch Zeit gehabt, seine Aktentasche zu ergreifen und erreichte nach einem wilden Rennen den letzten Wagen des fahrenden Zuges. Als er erlöst und lebend das Abteil betrat, begannen sämtliche Insassen zu lachen, ja einige plakten sogar mit einem lauten Lachen heraus. Der Ankömmling wußte vor Verlegenheit nicht, was er anfangen sollte und konnte sich auch den Grund dieser für ihn sehr peinlichen Heiterkeit nicht erklären. „Das kann ja schließlich jedem einmal passieren“, stammelte er, um sich zu rechtfertigen. — „Ja, das schon“, entgegnete ihm ein Mitreisender, „aber deshalb braucht man doch noch lange nicht den Kopf zu verlieren.“ Die folgenden Worte wurden von dem lauten Lachen, das von neuem losbrach, überhört. Aber plötzlich wußte der Vermittelte Bescheid. Er hatte in der Eile seinen bewährten runden Gegenstand statt seiner Aktentasche mitgenommen und hielt ihn noch immer frampfhaft unter dem Arm gedrückt.



phos. Hoffmann

Ein glückliches Paar

In Berlin-Dahlem fand die Trauung des bekannten Filmschauspielers Willi Forst und seiner Kollegin Dinah Grace (Pile Schmidt) statt. Als Trauzeugen waren die Filmschauspielerinnen Lilian Harven (links) und Generaldirektor Klingh von der Ufa (neben der Braut) anwesend.

Eine Rente für eine Ohrfeige

London, 16. März.

Vor 54 Jahren jagte eine Gesellschaft von englischen Aristokraten hinter der Meute einen Fuchs, als ein Adresswagen zwischen den Reitern erschien und einen Hund überfuhr. Darüber wurde Lord Lonsdale, der Jagdführer, so erbost, daß er abstieg und dem Landwirt Albert Volley eine Ohrfeige verfehlte. Das war einige Tage vor Weihnachten, und am Weihnachtstage früh erschien ein Beauftragter des Lords, der dem Bauer eine fünf Pfund-Note (100 Mark) als Entschädigung für die Ohrfeige überreichte. Seit dieser Zeit bekam Volley jedes Jahr zu Weihnachten fünf Pfund von dem Lord, das letzte Mal vor drei Monaten, wobei er noch nicht wußte, daß es die letzte Ohrfeige-Rente des Lords sein würde, weil er sich mit seinen 89 Jahren noch ferngesund fühlte. Dieser Tage starb Volley jedoch an den Folgen eines heftigen Grippeanfalls. Lord Lonsdale hat die Kosten für die Beerdigung übernommen.

Der Apfel der Giftmischerin

Maga, 15. März.

Ein nicht mehr junges Mädchen in der Gemeinde Behrhone in Lettland, das sich von seinem Liebhaber betrogen glaubte, beschloß, seine Nebenbuhlerin aus der Welt zu schaffen. Es besorgte sich eine Dosis Strychnin und vergiftete damit einen Apfel, den es mit anderen Früchten und Backwerk der Kirche

Die Sehnsucht nach der Heimat
Ein Hund lief 200 Kilometer in 48 Stunden

Wien, 16. März.

Eine staunenswerte Leistung eines Hundes wird aus Graz berichtet. Ein Kaufmann aus einem Orte in der Steiermark hatte seinen Hund, einen reinrassigen, zwei Jahre alten Dobermann, an einen Gutsherrn in Salzburg verkauft. Das Tier wurde mit der Eisenbahn zu seinem neuen Herrn gebracht. Zwei Tage schien es, als ob der Hund sich eingewöhnen würde, doch am dritten Tag war er spurlos verschwunden. Nach einiger Zeit teilte der frühere Besitzer mit, daß der Hund stark zerlumpten bei ihm eingetroffen sei. Er hatte in 48 Stunden eine Strecke von 200 Kilometer zurückgelegt. Diese Leistung ist um so erstaunlicher, als der Hund noch niemals in den durchlaufenen Landstrichen war und viele im Winter schwer gangbare Pfade überwinden mußte. Die Anhänglichkeit des Hundes wurde auch belohnt. Der Käufer verzichtete auf ihn, und so durfte das treue Tier in seiner alten Heimat bleiben.

Englisches Flugzeug in Westdeutschland abgestürzt

Das englische Flugzeug G-ACVZ ist in der Nacht vom 15. zum 16. März gegen Mitternacht beim Forsthaus Elsterer Bäume im Kreis Bergheim (Rheinprovinz) mit drei Insassen abgestürzt und verbrannt. Die Leichen sind aufgefunden worden.

41 Tote?

Brandunglück in einer japanischen Goldmine

Tokio, 16. März.

In der im Bezirk Schizuka südwestlich von Tokio gelegenen Goldmine Mochikoshi war am Montag früh etwa 1400 Meter vom Grubenmund entfernt ein Feuer ausgebrochen, das durch Vermauern der Grube zum Erlöschen gebracht werden sollte. Nachdem sich der Wind gedreht hatte, wurde die Grube am Montag abend wieder geöffnet, und 50 Bergleute drangen in die Stollen ein, um den Brand endgültig auszuschließen. Plötzlich schlug der Wind jedoch wieder um, und die Bergleute wurden von den giftigen Rauchschwaden erfasst. Einige wenige von ihnen konnten sich noch zum Ausgang schleppen, während die übrigen einer nach dem anderen betäubt umliefen. Man befürchtet, daß 41 Mann den Erstickungstod gefunden haben. Eine Abteilung Soldaten mit Gasmasken wurde an die Unglücksstätte beordert.

Zum Tode verurteilt

Das Schwurgericht Halle verurteilte den 22-jährigen Otto Schnabel zum Tode. Schnabel hatte seine Frau in einer kaum einjährigen Ehe in der schlimmsten Art mißhandelt und sich auch mit anderen Frauen abgegeben. Als sie daraufhin die Ehescheidung beantragte, schloß er sie mit mehreren Schüssen nieder.

Kampf gegen das internationale Verbrechen in Marseille

Auf Anordnung des französischen Innenministers wurde in Marseille eine riesige Polizeirazzia durchgeführt, um die große französische Hafenstadt von dem internationalen Gesindel und Verbrechen zu säubern, das dort zu einer wahren Landplage geworden ist. Von 1200 angehaltenen Personen wurden 90 für das internationale Verbrechenalbum photographiert.

Wieder einmal der Kanaltunnel England — Frankreich im Unterhaus

Am Montag kam im englischen Unterhaus der seit langem geplante, aber von der britischen Regierung stets abgelehnte Bau eines Kanaltunnels zwischen England und Frankreich erneut zur Sprache. Ministerpräsident Baldwin erklärte, die Regierung habe nicht die Absicht, die Angelegenheit von neuem zu erwägen.

Erdbeben an der Eisenbahnstrecke Dover—London

In der Nähe von Folkestone ereignete sich an der Eisenbahnstrecke Dover—London ein großer Erdbeben. Dabei wurde die Eisenbahnlinie an der Küste in einer Länge von 300 Meter verschüttet. Nach Freilegung der Strecke wurde ein umfassender Patrouillen-Wachdienst organisiert, um den Verkehr zwischen London und Dover ungehindert aufrechtzuerhalten.



Mussolini in Libyen

Bild links: Der Duce bei der Einweihung der 1822 Kilometer langen Küstenstraße in Libyen, die von der tunesischen bis zur ägyptischen Grenze führt; rechts neben Mussolini Marschall Balbo, Generalgouverneur von Libyen. Links sieht man den ersten libyschen Küsten-Straße in Tobruk, der die ungeheure Länge der Straße anzeigt. — Bild rechts: Der mächtige Triumphbogen an der großen libyschen Küsten-Straße. Die Aufschrift lautet: „Möge dir, hehre Sonne, nichts Größeres als Rom sein!“



Hch. Hoffmann

„Die Erneuerung des deutschen Beamtenrechts“
Die Verwaltungsalademie Industriebezirk in Bochum
und die Gaumaltung des Reichsbundes der Deutschen
Beamten im Gau Westfalen-Süd veranlassen vom 3.
bis 5. April in Bochum eine beamtenrechtliche Son-
dertagung über „Die Erneuerung des deutschen Beamten-
rechts“. Auf dieser Tagung sprechen über:

2. „Die grundsätzliche Bedeutung der Beamtenrechtsverneuerung“: Samstag, 3. April, 9 Uhr, Militärärztlichen Zeeil, Kriegs- und Preussisches Ministerium des Innern, Berlin, Mitglied des Ausschusses für Beamtenrecht der Akademie für Deutsches Recht.

3. „Die Aufgaben der Beamten nach dem Deutschen Beamtenengesetz“: Samstag, 3. April, 11 Uhr, Militärärztlichen Zeeil, Kriegs- und Preussisches Ministerium des Innern, Berlin, Mitglied des Ausschusses für Beamtenrecht der Akademie für Deutsches Recht.

4. „Die Regelung der Dienstverhältnisse“: Samstag, 3. April, 15 Uhr, Militärärztlichen Zeeil, Kriegs- und Preussisches Ministerium des Innern, Berlin, Mitglied des Ausschusses für Beamtenrecht der Akademie für Deutsches Recht.

5. „Die Beamtenpflichten“: Samstag, 3. April, 17 Uhr, Landgerichtspräsidenten I. R. Unterleitersprofessor Dr. v. Brand, Dresden, Mitglied des Ausschusses für Beamtenrecht der Akademie für Deutsches Recht.

6. „Beamtenbegriff, Beamtenverordnungen, Beamtennennung nach dem Deutschen Beamtenengesetz“: Sonntag, 4. April, 10 Uhr, Hauptsekretär Dr. Richardt, Berlin, Mitglied des Ausschusses für Beamtenrecht der Akademie für Deutsches Recht.

7. „Die Folgen der Beamtennennung und ihre Rechtsfolgen“: Sonntag, 4. April, 12 Uhr, Reichsanwalt Unterleitersprofessor Dr. Gehland, Frankfurt a. M., Mitglied des Ausschusses für Beamtenrecht der Akademie für Deutsches Recht.

8. „Die Beamtenverhältnisse nach dem Deutschen Beamtenengesetz“: Sonntag, 4. April, 14 Uhr, Reichsanwalt Unterleitersprofessor Dr. Gehland, Frankfurt a. M., Mitglied des Ausschusses für Beamtenrecht der Akademie für Deutsches Recht.

7. Die Veränderungen im Beamtenverhältnis durch Veretzung in ein anderes Amt und in den Marienland; Sonntag, 4. April, 16 Uhr, Ministerialrat Dr. Krautmann, Reichs- und Preussisches Ministerium des Innern, Berlin.

8. Die Verdingung des Beamtenverhältnisses; Montag, 5. April, 9 Uhr, Stadtrichter Privatdozent Dr. Elleringmann, Studienleiter der Verwaltungsfakultät der Universität, Bochum.

9. Die Verfolgung der Beamten und Beamtenhinterbliebenen nach dem Deutschen Beamtengesetz: Montag, 5. April, 11 Uhr, Langenicherstraße 1, H. Unterhies, professor Dr. Brand, Trebbin, Mitgl. des Ausschusses für Beamtenrecht der Akademie für Deutsches Recht.

10. Die Sicherung der Rechtsstellung des Beamten und die Verfolgung seiner vermögensrechtlichen Ansprüche: Montag, 5. April, 15 Uhr, Rechtsanwältin Ebnstrup Dr. Daniels, Berlin, Mitgl. des Ausschusses für Beamtenrecht der Akademie für Deutsches Recht.

Die Tagung findet im Vortragssaal der Verwaltungsfakademie Industriebezirk in Bochum statt. Die Teilnehmergebühr beträgt für die Tagungsarte (ganze Tagung) 6 RM., die Tagesarte (einen Tag) 3 RM., für einen Einzelvortrag 1,50 RM. Vortragtsfolgen mit allen Einzelheiten durch die Geschäftsstelle der Verwaltungsfakademie Industriebezirk, Bochum, Wittenen Straße 61. Fernruf 635 40.

Eigenbesitz auf dem Wege der organisierten Selbsthilfe

Es ist sich ein ererbtenwürdiges Ziel, ein Stück Heimatboden zum Eigenheim zu machen. Ohne eigenen Grund und Boden auf diesem Ziel zu kommen, ist natürlich unmöglich. In der Vereinigung der Gleichgesinnten ist es eher erreichbar, als wenn der einzelne auf sich allein angewiesen wäre. Direktor Robert Berlin, von der Gemeinschaft der Freunde Rüstern, hielt am Montagabend in Rodum ein überaus interessanten Vortrag über die Bedeutung der Eigenheimbewegung. Der Redner führte u. a. aus, daß jedem Eigenheiminteressenten die gesamte Finanzierung seines Vorhabens ermöglicht wird mit ansinibilligen, unfundbar Geld, daß bei tragbaren Tilgungsbedingungen die Versicherung jeweils des halben Darlehenszinses gegen den Todesfall besteht. Der Hausbauer genießt ferner viele Vorteile, weil seine Hausbank ein so großes Einkommen als Lohnsteuer, daß seinen Familienverhältnissen in entzerrter Höhe abgezogen werden können. Viele Einzelfragen fanden das besondere Interesse des Zuhörers. Nicht nur ein Neubau, sondern auch Hausauf, Anbau, Umbau und Hypothekenab-

Verkehrsförderung durch Karneval

Der Reichsbahnverkehr im Februar im Direktionsbezirk Essen.

Der Personenverkehr hat im Februar 1937 infolge der geringeren Zahl der Tage den Verkehrsumfang des Vormonats nicht erreicht. Im ganzen war der Reiseverkehr aber stärker als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Dieses kommt auch zum Ausdruck in der Zahl der gefahrenen 128 Personenfondbereise gegen 78 im Februar 1936. Neben 16 Sonderzügen am Winterport und 15 Zügen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ war der Verkehr noch landesweitigen Veranstaltungen mit 76 Sonderzügen besonders lebhaft. Dem jahresstädtig bedingten schwachen Ausflugsverkehr stand ein reiner Fernreiseverkehr gegenüber, so doch das Gesamtergebnis im Personenverkehr aufrechterhaltend war.

Der Güterverkehr in seiner Gesamtheit hat die ansteigende Richtung beibehalten. Im Güterempfang war

besonders eine starke Zufuhr an Rohstoffen bemerkbar. Im Exprekaut-, Eisländ- und Frachtstädterverkehr war ebenfalls mehr oder weniger eine Stetigkeit festzustellen. Der Grenzstoffverkehr des Ruhrbezuges war sowohl im Auslande, wie Inlandsverkehr auch im Monat Februar, abweichend von der Entwicklung im früheren Jahre, recht lebhaft.

Den Anforderungen an den Wagenpark konnte in allen Fällen voll entsprochen werden. Der Gesamtverkehr wurde flott abgewidelt, Unfälle sind nicht zu verzeichnen gewesen.

Bekleidungsstücke aus dem Wäschekeller gestohlen. In der Nacht zum 6. März wurden aus einem Wäschekeller der Drufenberastraße Bekleidungsstücke im Werte von 40 RM. entwendet. Es handelt sich um eine gebrauchte Damenjacke, blaufarbig mit zrauer Garnierung, und um ein solafarbene Unterkleid. Wo sind die Sachen zum Kauf angeboten? Wer kann sonst fackdienliche Ansaen zu dem Diebstahl machen? Ansaen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei in Bochum, Boliaepfäßbidum. Ußlandstraße 25. Zimmer 245.

25 Jahre Städtische Mädchenmittelschule zu Bochum Die Jubiläumsfeier im Parkhaus

Es ist wirklich einer Reier wert, wenn eine Schule auf ein Vierteljahrhundert unermüdlichen Schaffens an der geistigen, körperlichen und charakterlichen Formung der deutschen Mädels zurückzusehen kann. Und es ist nur zu berechtigt, wenn die Schulgemeinde sich mit ihren Gärten und Bräunen in einem feinsten Maune zusammenfindet, um diesen großen und schönen Tag zu begehen, zurückzublicken auf ein Schulleben, das teilt hat an einer an geschichtlichen Begebenheiten reichen Vergangenheit, deren Höhen und Tiefen die Schule in ihrem Fundament errichten ließen, die dennoch aber unbeeinträchtigt ihren Weg ging, immer mit dem großen Ziele vor Augen, Mädels zu formen, klar, sauber und gerabe, Mädels, die sich ihrer größten Aufgabe bewußt sind, Deutschland Hausfrauen und Mütter zu schenken, so wie sie der Staat verlangt.

Es war ein überaus würdiger Mann, in dem die Städtische Mädchenmittelschule die Feier ihres 25jährigen Jubiläums beging, und die stattliche Zahl der Erschienenen war ein glänzender Beweis dafür, wie vieler Freunde sich die Anstalt erfreuen darf und mit welcher Liebe die ehemaligen Schülerinnen an ihren „alten Schule“ hängen.

arigen Amte zu huldigen, beleitete von Trommeln und
 Klagen, und der Leitung des Gelehrten R. B. gab
 mit seinen fröhlichen Liedern den Auftakt zur Feier. Dann
 nahm Rektor Dr. Müller das Wort zur Begrüßung.
 Er gab ein klares Bild von den politischen und welt-
 anschaulichen Mien, durch die sich die Anstalt in den
 25 Jahren ihres Bestehens hindurchfinden mußte, von
 den furchtbaren und unruhigen Zeiten, die die Schüle-
 rinnen und Erzieherinnen in diesen Jahren der Ver-
 wirrung durchmachten, und von der nationalen Rebo-
 lution, die endlich der Schule die gerade Linie zum
 Ziel wies, die Schülerin in geistiger, körperlicher und
 charakterlicher Formung zum deutschen Menschen aus-
 machen, zu einem Menschen, der im Inneren von dem
 nationalsozialistischen Gefinnungsideal bevollt ist.
 Anschließend gab er die Gründung der Gemeinschaft che-
 maliger Schülerinnen der Südtiroler Mädchen-
 schule bekannt. Er und der Rektor Dr. B. begrüßten
 die ehemaligen Schülerin, die in der Zeit der
 21 maligen Südtiroler Schulsekretärin, der Anstalt
 die halbschulischen Glanzjahre aus. Er gab einen kurzen
 Rückblick auf die Zeit vor 15 Jahren, als die Mädchen-
 mittelschule in die Obhut der Stadt überging. Er ver-
 sicherte, alles tun zu wollen, um dieser Schule zum
 Flören und Gedeihen zu verhelfen, sie zu fördern, daß
 ihr die Möglichkeit gegeben sei, sich auszubreiten und
 den Schülerinnen die Kraft und das Wissen zum Leben
 zu vermitteln. Er gab weiter der Hoffnung Ausdruck,
 daß in hoffentlich nicht all langer Zeit der Schule

die Möglichkeit gegeben würde, in ein würbigeres Gebäude umzuziehen. In einem Dank an die frühere Studiendirektorin Frau Heinzberger, einem Gedenken an die Direktorin Frau Busch und einem Willkommen an die Direktorin Dr. Müller, den Leiter der Anstalt, klangen seine Worte aus.

Sehr einflussvoll waren die Ausführungen von Geminaberlegrer Doremeist x., der mit einer ausführenden Gelehrte der Antial aufwartete und ein vorzügliches Bild gab von den wichtigsten Ereignissen auf dem Wege dieser Schule zum Erfolge, von Tag der Gründung im Jahre 1912/13, von den vielen Vorfällen, die für den Aufbau der Schule so wichtig sind. Er beobachtete eine interessante Seite, die ihre Bedeutung für diese Schule widerspiegelt, die malfachen der Schule auf dem zu machen, was sie heute ist, auf einen Antial, deren SchülerInnen geschlossen in den Reihen des BDM stehen und die als erste höhere Schule in Wochum die SA-Praxis bieten durfte. Im Auftrag des NSDAP sprach der Kreisamtsleiter des NSDAP Schultat Rufes. Nach den besten Glückwünschen an die Jubililar zeichnete er den Weg auf einer gemeinsamen Erziehungsgrundlage und nach noch Hebermittlung der Wünsche der SchülerInnen der Antial. Der NSDAP-Bundliche Ausbruch war das es der Antial bald vergrößert sein möge, aus ihrem neuen freundlichen Gebäude in eine idyllische und freiere Umgebung wechseln zu können.

In Vertretung der ehemaligen Schülerinnen nahm die Gruppenführerin Sonja Bud das Wort. Sie sprach einen Dank an die Lehrerinnen, die für die Liebe und Sorgfalt und die Mühewaltung, die sie den Schülerinnen angedeihen ließen. Mit Dank gedachte sie der Tatkraft, die es immer die Schule mit ihren Lehrerinnen gewesen sei, die die Schülerinnen zum Nationalsozialismus anzuhalten und in diesem Sinne erziehen sollte.

Am Namen der Direktoren vermittelte Oberstudien-
direktor Loh die Glückwünsche an die Rubelantität. Er
gab aus der Mönchlichkeit eigener Erfahrungen heraus
Kenntnis davon, was die Schule in der Erziehungsarbeit
 geleistet hat, und wünschte den Schülern, daß sie
zu echten deutschen Hausfrauen und Müttern werden
 könnten.

Den Rahmen zu diesen mit großem Beifall aufzunehmenden Reden bildete ein erlesenes Programm, in dessen Mittelpunkt Chorborträge und Volkssätze standen, die bei der Zubereitung herliche Aufnahme fanden und Beweis dafür waren, daß es auch dann, wenn es gilt, eine Feier festlich zu gestalten, nicht an der thätigen Mithilfe von Erzieherinnen und Schülerinnen fehlt.

Kriegerkameradschaft S.-Grenfeld. Die Kriegerkameradschaft S.-Grenfeld hatte ihre Mitglieder am vergangenen Sonntag im Kameradssaalheim versammelt zu ihrem alljährlichen Sommerfest. Der Vorsitzende, Herr H. J. Wierner gedachte nach Grußworten an die zahlreich erschienenen und verteidigten Kameraden Krüper, der über 40 Jahre Mitglied der Kameradschaft war. Im Anschluß daran wurden die Eingänge, insbesondere die Führeranordnungen des Bundesführers, die Mundschriften des Landes- und Kreisführers bekanntgegeben. Die Kameradschaft besaß eine sehr reichhaltige Bibliothek mit insgesamt 770, 49 RM. dem Hinterbliebenen überließen. Am Abendessen Ehrenfests wurden vom Reichsführerbund „Kampfbanner“ insgesamt 568,07 RM gesammelt. Der Schiefswort gab die Bedingungen unter das Bundeswappen für das Jahr 1937 bekannt. Die Kameradschaft wird auch an dem diesjährigen Reichsfesttag in Halle teilnehmen. Der 2. Kameradentag soll ein Fest sein, bei dem Vortrag die Einführung der Kriegergruppen, insbesondere der der Waffenpartie. Der Vortrag fand dankbare Aufnahme.

Reserve-Infanterie-Regiment 223. Die Gefährte des ehemaligen Infanterie-Regiments 223, das auch viele Jahre herüber aus dem hiesigen Orte hatte, ob denn nicht in einer Ehrenliste des 133. Gefallenenscheiden und eingetragen alle ehemaligen Kameraden darüber Näheres durch Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Angehöriger des Infanterie-Regiments 223, Kamerad W. Pfister, Braunsau am Main, Oberbainersstraße 10.

Der Kamerad, der ebenfalls in der (Kadetten-) „Der Marschall“ lande und in der „Haus Tüpp“ hat. Ruchst wurde einem verführten Kameraden ein flüchtiges Gefecht gewidmet. Der Kamerad, der ebenfalls in der „Haus Tüpp“ lande und in der „Haus Tüpp“ hat. Ruchst wurde einem verführten Kameraden ein flüchtiges Gefecht gewidmet. Der Kamerad, der ebenfalls in der „Haus Tüpp“ lande und in der „Haus Tüpp“ hat. Ruchst wurde einem verführten Kameraden ein flüchtiges Gefecht gewidmet.

Kameradschaft ehemaliges 4. Magdeburgisches Infanterie-Regiment 67. Die Kameradschaft, die seit Sonntag unter der Leitung des stellvertretenden Kameradschaftsführers Pommer in der Hofa Gesellschaft ihren ständigen Sitz genommen hat, wird von 21 Kameraden, die im vergangenen Jahr sämtlich Veramteilungen besuch hatten, besonders geehrt, und zwar überreichere der Kameradschaftsführer jedem ein wertvolles Geschenk. Der Vorsitzende des Stadtrats Dr. Pommer, der die Kameradschaftsversammlung leitete, betonte, daß die Kameradschaft eine wertvolle Sache ist, wozu für die besten Leistungen wertvolle Preise von verteidigten Kameraden gestiftet wurden. Die gemeinschaftlichen Lebern und Vorträgen des Generals Pommer, der die Kameradschaftsversammlung leitete, betonte, daß die Kameradschaft eine wertvolle Sache ist, wozu für die besten Leistungen wertvolle Preise von verteidigten Kameraden gestiftet wurden. Die gemeinschaftlichen Lebern und Vorträgen des Generals Pommer, der die Kameradschaftsversammlung leitete, betonte, daß die Kameradschaft eine wertvolle Sache ist, wozu für die besten Leistungen wertvolle Preise von verteidigten Kameraden gestiftet wurden.

Zur Jahresberichterstattung des Ringes deutscher Unteroffiziere in Westlandhausen hielt Sonntag der Ring deutscher Unteroffiziere seine Jahresberichterstattung ab, die durch Ringführer A. v. a. (Vodum) geleitet wurde. Ehrentingführer Major Dr. D. Donich (Vodum) sprach eingangs über das Wesen des Ringes und die Aufgaben der Kameradschaften. Danach wurden die Protokolle der letzten Jahresberichterstattungen in Vodum und der außerordentlichen Jahresversammlung (Berne) verlesen. Ringgeschäftsführer Radelstadti erstattete den Jahresbericht 1936. Es folgten der Kasernenbericht und die Entlohnung des Kasierers. Beschlüssen wurden die nächste Ringtagung im kommenden Herbst in Berlin zu veranstalten und ein Ausflug zur Lodenburg. Zu den Ringmitgliedern wurde am Ende noch eine Kasse mit Namen. Der Ringbeitrag wurde von 5 auf 10 M. je Mitglied im Monat erhöht.

Kameradschaft ehemaliger 14er „Kaiser Friedrich 111.“
Bachum und Umgegend. Bei jeder Vereinfaltung fällt
am Sonntag abend im „Haus Dübbe“ der Monatsappell
statt, der von Kameradschaftsführer Rodden geleitet
wird. Nach dem Appell der Protokollierung und sonstiger
Eingänge, wird als Hauptpunkt der Tagesordnung die Ver-
teilung der Kameraden an der am 17. und 18. Juli 1937
stattfindenden Regiments-Gedächtnisfeier in Konstantz am
Oberrhein zur Beratung. Alle ehemaligen 14er, auch die
die beim Verein nicht angehören, seien schon jetzt auf diese
Feier der Kameraden aufmerksam gemacht. Die Kameraden
beteiligen, eingeladen, am 17. und 18. Juli 1937 in
Konstantz, Oberrhein, Konrad Rodden, Bachum, Bismarck-
straße 6, zu sich ein.

Pelzhaus Beßmann
Clemensstraße 10
zeigt:
Pelze für die Frühjahrsmode

Frau S. Rosenkranz
BOCHUM - BLEICHSTRASSE 6

DAMENHUTE

Wir empfehlen unsere gutgepflegten Weine und Biere, die
lichen Mittagstisch u. die reichliche Auswahl an
Brot und Gebäck.

**Huminal
Flora-Torfmuil
Düngekalk**
sowie sämtliche Kunstdünge-
mittel stets am Lager vorrätig

Otto Sandkühler
Wielandstraße 121

Verkaufsangebot
gibt man als
"Bodmer Anzei"

Ga
N
Sch

Wasser
anlagen-
paraturen

Radio-Reparaturen
an allen Fabriken
RADIO-STACH
Funktechnisches Laboratorium
Gleimsstraße 2 Ruf 639.6

Peter Caprasse
Veisstraße 2 — Ruf 61275
Baumöl — Düngemittel

Einige gebe.
Pianos
preisw. auch geg.
Raten abzugeben
Verlangen Sie
Angebot vom
Pianohaus
Marks
Borchum

Teppiche
Läufer, Bettumr.
Stepp, Daunend.
gard, Dekor.
10 Monatr. Unverb.
Angeb. Teppichg.
Schlüter Rannh.

